



© magazin

Magazin

Augustinergasse 13
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR

Planquadr.at Baumanagement GmbH

BAUHERRSCHAFT

magazin

SAMMLUNG

Initiative Architektur

PUBLIKATIONSdatum

18. Dezember 2006



Die Häuser an der Westseite des Mönchsberges würden wohl die Wenigsten als integralen Bestandteil der Salzburger Altstadt begreifen. Tatsächlich bildete die Augustinergasse bis zur Erweiterung der Schutzzone im Jahre 1995 eine Art Pufferzone. Die Häuser, die sich hier befinden sind meist einfach, einige wenige stammen aus der Zeit unmittelbar nach der Errichtung des Neutors, als man davon träumte die beengte Stadt in Richtung Westen zu erweitern. Aber erst die Gründerzeit verfügte über die technischen Möglichkeiten und die pekuniären Ressourcen um die Stadterweiterung ins Werk zu setzen. Die Riedenburg wurde zum Stadtteil.

Auf dem Bauplatz befinden sich zwei Altstadt Häuser, die diese Geschichte irgendwie spiegeln. Das eine stammt aus dem späten 18. und das andere, mit einem traufseitig zur Straße orientierten Giebel Dach aus dem späten 19. Jahrhundert. Beides bescheidene, um nicht zu sagen dürftige Beispiele ihrer Epoche. Wie es das Salzburger Altstadterhaltungsgesetz verlangt, war für beide Gebäude ein Feststellungsbescheid erlassen worden. In diesen Erkenntnissen, wird denn bei architektonisch eher bedeutungslosen Gebäuden, gerne ihre Bedeutung für das Stadtbild und Stadtgefüge festgestellt, sprich sie sind zu erhalten. Vor dieser Situation standen Planer und Bauherr, die an dieser Stelle ihr komplexes Konzept eines kulinarischen Zentrums mit Restaurant und Barbetrieb, Kochschule, Feinkostladen und einem Geschäft für Tischkultur verwirklichen wollten.

Um das Ensemble mit den beiden Bestandsbauten und den in den Tiefen des Mönchsberges liegenden Kavernen zu einer funktionellen Einheit zusammenzuschließen, ersann der Architekt ein von hohen Metallstützen getragenes, gläsernes Brückengebäude, das als Klammer die disparaten Elemente vereint. Dieser Neubau setzt sich in Struktur, Form und Material scharf von den Bestandsgebäuden ab. Die divergenten Objekte wurden auf diese Weise quasi zu den Wohnstätten für die unterschiedlichen funktionellen Anforderungen, sodass das Gebäudekonglomerat die Komplexität des Programms spiegelt. Dem Architekten gelang es die Stimmung des Ortes aufzugreifen und sensitiv mit neuer Intervention zu verweben. Wenn auch die Bestandsobjekte keine herausragende architekturhistorische Bedeutung aufweisen, ihr Verlust hätte den Charakter des Quartiers beschädigt. Das „Magazin“ in der



© Angelo Kaunat



© Angelo Kaunat

Magazin

Augustinergasse ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, dass das historisch Beiläufige intelligenter Erneuerung bedarf, um eine Zukunft zu besitzen. (Text: Roman Höllbacher)

DATENBLATT

Architektur: Planquadr.at Baumanagement GmbH (Thomas Wizany)

Bauherrschaft: magazin

Fotografie: Angelo Kaunat

Innenarchitektur: Gerold Peham / Hatz & Peham

Haustechnikplanung: Ing. Dietmar Stampfer

Funktion: Hotel und Gastronomie

Planung: 2004

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

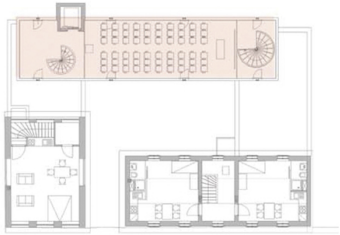
Baumeisterarbeiten: Kreuzberger Bau GesmbH & Co KG

Stahlbau: Asen Stahl- und Holzbau GmbH

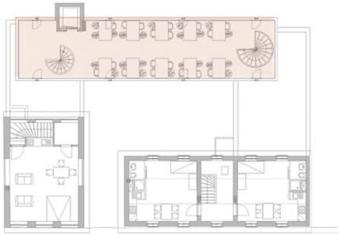
Tischlerarbeiten: Tischlerei Prödl

Haustechnik: Firma Graspöckner

Elektroinstallation: Firma Sänze GmbH & Co KG

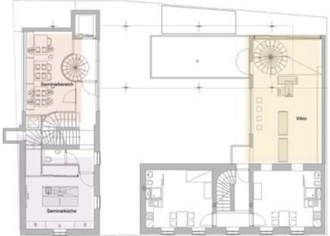


2.OG VARIANTE SEMINAR



2.OG VARIANTE RESTAURANT

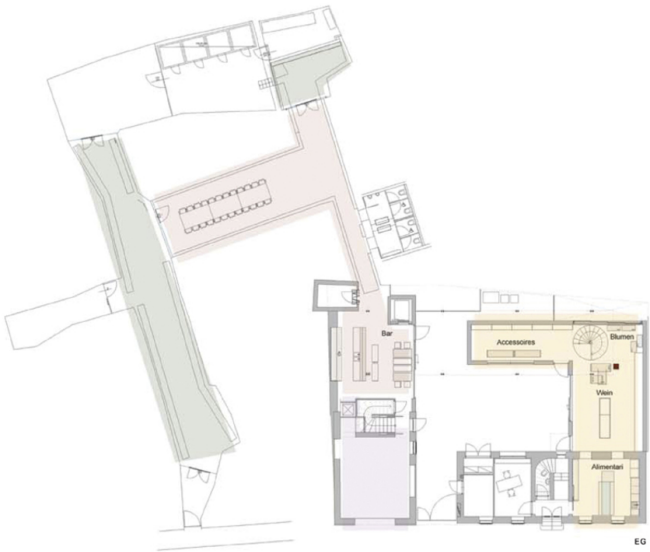
- SEMINAR / RESTAURANT
- BAR / RESTAURANT
- KÜCHE
- GESCHÄFT
- WEINKELLER



1.OG

Magazin

Grundriss OG



EG

Grundriss EG